



Ab morgen nehme ich ab!

Es ist sechs Uhr morgens. Ich stehe hier und sehe ihn an, so wie ein Katholik einen Kondom ansehen würde. Ein komischer fatter Kerl starrt mich an und schiebt mir seinen hässlichen dicken Bauch vor die Nase. Pfui, das ist eklig ... ich habe fast Angst vor ihm und ich sehe ihn verwundert an.

Träume ich es oder nicht? Ich bin dick. Ich schaue mich im Spiegel an und ekele mich vor mir selbst. Ab morgen nehme ich ab und fertig!

Es erfordert feste Willenskraft, weniger zu futtern, und sich ab und mal zu bewegen. Kein Sport, damit könnte ich mir Schaden hinzufügen, so am Anfang. Es muss schrittweise gehen, damit man sich keine Verletzung zuzieht.

Ich kenne es sehr gut ...

Als kleines Kind, habe ich jedenfalls den Eltern Freude gemacht, indem ich schön gegessen habe. Besonders gut hat es mir bei der Oma geschmeckt.

Ihren berühmten Spätzle oder zerkochten Knödeln (es war egal, ob Sie einem oder vier gegessen haben, es lies sich eh irgendwie nicht erkennen) konnte ich einfach nicht widerstehen ...

Und so landete ich mit meinen sechs Jahren in Obesitologieabteilung, wo mich ein sehr dicker Mann „Speckwurst“ geschimpft hat, und sagte Worte wie "friss nicht" und "du bist fett" ...

Heute werde ich das letzte Mal essen, und gleich morgen werde ich mir das Abnehmen vornehmen.

Es ist sechs Uhr morgens am nächsten Tag.

Er ist genauso widerlich wie gestern.

Ich starre fast drei Zentner Fett an und es wird mir schlecht von meinem Anblick.

Ab morgen werde ich abnehmen und fertig!

Doch schon heute gehe ich schwimmen. Es ist nicht so anstrengend wie zum Beispiel Joggen, vor allem trägt mich das Wasser ...

Sie hatten geschlossen gehabt. Sanitärtag.

Es ist zehn Uhr morgens eine Woche später.

Irgendwo habe ich gelesen, dass zu wenig Schlaf Fettleibigkeit verursacht. Oder irgendwie so habe ich es verstanden.

Also habe ich länger geschlafen, aber die Morgenhygiene am Spiegel bringt keine erhoffte Entlastung durch Verlust der Kilogramm. Ich sehe mich an, und es gefällt mir überhaupt nicht was ich sehe. Die Ente mit fünfzehn Knödeln hätte ich nicht essen sollen.

Ab morgen nehme ich ab und fertig!

Es ist Morgen. Ich denke nach. Warum nehme ich nicht ab?

Ich esse regelmäßig, weil ich ständig hungrig bin.

Ich bewege mich fast, ab und mal renne ich sogar dem Bus hinterher.

Ich schlafe viel, weil ich zu faul bin aufzustehen.

Ich bin schwanger? Ich sehe so aus, aber meine Frau sagt, es ist Unsinn.

Nun, also ich weiß nicht.

Irgendwie muss ich es lösen.

Vor diesem morgigen Herr habe ich Angst.

Er wacht stets mit mir auf.

Seit vielen Jahren.

Wir haben uns aneinander gewöhnt.

Gestern hat er mir gesagt: "Ab morgen nehme ich ab und fertig!"

(veröffentlicht mit der freundlichen Erlaubnis des Autors, Rene Melichar,
<http://renemelichar.blog.idnes.cz>)